

**Seite:** 18  
**Ressort:** GÄUBOTE / Lokales  
**Mediengattung:** Tageszeitung

**Auflage:** 10.621 (gedruckt) 10.581 (verkauft)  
10.757 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,016 (in Mio.)

## Ein „Lebensmittel“

### Kreis Böblingen: Bericht zum Theaterfestival

Dass Theater gerade in Zeiten der Digitalisierung positiven Einfluss auf die Entwicklung von Kindern nehmen kann – diese Erfahrung hat man mit dem Kinder- und Jugendtheaterfestival im Kreis Böblingen immer wieder gemacht. Katrin Monauni, Geschäftsführerin des Kreisjugendrings, berichtete nun im Jugendhilfeausschuss des Kreistags von diesem Angebot.

Nadine Dürr

Angefangen hat alles vor inzwischen 27 Jahren, als sich der Böblinger Kreisjugendring und das Kreisjugendreferat zusammenschlossen, um das Kinder- und Jugendtheaterfestival – zunächst zentral in einem Zirkuszelt am Oberen See – zu organisieren. Da der Aufwand groß war, startete man nach der vierten Auflage mit einem dezentralen Konzept: „Ab dem Jahr 2000 wurden die Stücke in den Kommunen aufgeführt und wir haben uns dazu Partner in den Gemeinden gesucht: Schulleiter oder Gemeindejugendreferenten“, erklärte Katrin Monauni.

Seinerzeit beteiligten sich neun Kommunen, mittlerweile sind es zwischen 21 und 26. Ab dem Jahr 2004 stand das Festival dann unter dem Motto „Starke Stücke – starke Kinder“. Denn ausgewählt werden nur pädagogisch und künstlerisch wertvolle Stücke, die große Lebensthemen wie beispielsweise Freundschaft, Anderssein und die Suche nach der eigenen Identität, aber auch Mobbing, sexuellen Missbrauch, Drogensucht und Gewaltprävention verhandeln. Anders als im Kino oder beim Fernsehen treten Zuschauer und Schauspieler dabei in Kommunikation. „Das ist viel, viel mehr als: Das Kasperle kommt um die Ecke gesprungen“, betonte Katrin Monauni.

Zudem spreche das Theater alle Sinne an, stärke die Wahrnehmung, dass es auch andere Menschen mit ande-

ren Perspektiven gebe. „Und da“, so Monauni, „die Schauspieler aus Fleisch und Blut sind, merken die Zuschauer: Da passiert was, wenn man zum Beispiel stört.“ Außergewöhnlich am Festival sei auch die theaterpädagogische Vorbereitung, die Kindern die Welt des Theaters erschließt und spielerisch erklärt, was man dort darf und nicht darf. Die entsprechenden Theaterpädagogen können von den Kommunen gebucht werden. Theater, bilanzierte Monauni, sei emotional, lebendig und mache Spaß: „Es ist ein unverzichtbares Lebensmittel.“ Und dieses wolle man im Landkreis auch weiterhin zur Entfaltung bringen.

„Ein günstiges

Angebot für Kommunen“

Gärtringens Bürgermeister Thomas Riesch (CDU) freute sich über das Festival: „Es ist ein günstiges Angebot für Kommunen und wir sind immer froh, wenn das Theater kommt.“ Wichtig sei es, im Bereich der Jugendbildung die Kultur zu Wort kommen zu lassen – wenn man hier spare, habe das unter Umständen größere Auswirkungen. Auch Annegret Stötzer-Rapp (Grüne) zeigte sich überzeugt vom Konzept: „Ich bin viele Jahre als Begleitperson mit dabei gewesen und weiß, wie toll es ist, wenn Kinder ein Stück wahrnehmen und alle gemeinsam schallend lachen.“

Beantragt hat der Kreisjugendring nun, den jährlichen Zuschuss des Kreises ab 2020 von derzeit 5000 Euro auf 10 000 Euro zu erhöhen. Bereits im Jahr 2002 hatte der Kreis das Festival mit 10 200 Euro unterstützt, den Betrag in mageren Jahren aber auf 2500 Euro gekürzt und dann 2012 auf 5000 Euro wieder aufgestockt. Über die Erhöhung der Förderung wird der Ausschuss zu einem späteren Zeitpunkt beraten.

**Wörter:** 474  
**Urheberinformation:** Th. Körner Verlag